Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
der Montage.

Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Inserate
(1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene
Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 123. Donnerstag den 31. Mai. 1855.

Inhalt.

Bekanntmachung

der Nachfrist zum Umtausch der präkludirten Königlich Preußischen Kassen-Anweisungen vom Jahre 1835 und Darlehnskassenscheine vom Jahre 1848.

Nachdem durch das Gesetz vom 7ten d. Mts. zum Umtausch der in Gemäßheit des Gesetzes vom 19. Mai 1851 wegen Ausfertigung und Ausgabe neuer Kassen-Anweisungen (Gesetzsammlung Seite 335.) präkludirten Kassen-Anweisungen vom 2. Januar 1835 und der Darlehns-Kassenscheine vom 15. April 1848 eine Nachfrist bis zum 1. Juli bewilligt worden ist, werden alle diejenigen, welche noch solche Kassen-Anweisungen oder Darlehnskassenscheine besitzen, hierdurch aufgefordert, diese Papiere bis spätestens den 30. Juni d. J. (da der 1. Juli auf einen Sonntag fällt) bei der Kontrolle der Staats-Papiere hierselbst, Oranienstraße Nr. 92., oder bei den Regierungs-Hauptkassen oder den von Seiten der Königlichen Regierungen mit dem Umtausch beauftragten Spezialkassen zum Umtausch gegen neue Kassen-Anweisungen vom Jahre 1851 einzureichen.

Präkludirte Kassen-Anweisungen oder Darlehnskassenscheine, welche den betreffenden Kassen mit den Posten zum Umtausch übersandt werden, werden nur dann zum Umtausch angenommen, wenn sie vor dem 2. Juli d. J. bei der betreffenden Kasse eingehen; für die später eingehenden, auch wenn sie vor dem 1. Juli c. der Postbehörde überliefert sind, wird unbedingt kein Ersatz geleistet.

Mit dem 2. Juli d. J. sind alle alsdann nicht eingelieferte Kassen-Anweisungen vom Jahre 1835 und Darlehnskassenscheine vom Jahre 1848 ungültig, und alle Ansprüche aus denselben an den Staat erloschen.

In Zahlung bei den Königlichen Kassen dürfen aber die Kassenanweisungen vom 2. Januar 1835 schon jetzt, und die Darlehns-Kassenscheine vom Eintritt des für dieselben auf den 15ten d. Mts. bestimmten Präklusivtermins ab nicht mehr gegeben, noch angenommen werden.

Zugleich werden hiermit diejenigen Interessenten, welche nach dem 31. Januar d. J. Kassen-Anweisungen vom Jahre 1835 bei der Kontrolle der Staats-Papiere oder den Provinzial-Kreis- oder Lokal-Kassen zum Umtausch eingereicht haben, aber nicht zum Umtausch derselben verstattet worden sind, und darüber Empfangsbescheinigungen oder abschlägige Bescheide von uns, der Kontrolle der Staats-Papiere, oder den Königlichen Regierungen erhalten haben, aufgefordert, den Geldbetrag derselben in neuen Kassen-Anweisungen, gegen Rückgabe des Empfangsscheines oder beziehungsweise des Bescheides, bei der Kontrolle der Staats-Papiere oder der betreffenden Regierungs-Hauptkasse in Empfang zu nehmen.

Berlin, den 11. Mai 1855.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Natan. Rolcke. Gamet. Nobiling.

Berlin, den 30. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Schullehrer und Organisten Larisch zu Kühschmalz im Kreise Grottkau, und dem pensionirten Zeugdiener Steineck zu Sömmerda im Kreise Weissensee, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen;

Den bisherigen Ober-Regierungsrath, Freiherrn Otto Siegmund Magnus von Mirbach zu Trier, zum Vice-Präsidenten der Regierung in Posen; so wie

Die Kreisrichter Wenzel in Cammin und Kolbe in Stettin zu Kreisgerichtsräthen zu ernennen;

Den Rechtsanwalten und Notarien Kühn zu Pyritz und Pitzschky zu Stettin den Charakter als Justizrath,

Dem Kreisgerichts-Sekretär Wiesenewsky zu Bahn den Charakter als Kanzlei-Rath, und

Dem Kreisgerichts-Kalkulator Mahn zu Stettin den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen;

Dem General-Adjutanten und Gouverneur von Luxemberg, General-Lieutenant von Wedell, die Erlaubniß zur Anlegung des von Sr. Majestät dem Könige der Niederlande ihm verliehenen Großkreuzes vom Orden der Eichenkrone zu ertheilen.

Der bisherige Regierungs-Assessor Pilet zu Posen ist zum Rechts-Anwalt für den Bezirk des Kreisgerichts zu Schrimm, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schrimm, und zugleich zum Notarius im Departement des Appellationsgerichts zu Posen ernannt worden.

Der Telegraphen-Ingenieur Dr. Georg Heinrich August Salzenberg bei der Ostbahn ist zum Königlichen Eisenbahn-Telegraphen-Inspektor ernannt worden.

Der Wundarzt erster Klasse 2c. Bourscheid zu Jßum ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Geldern, Regierungsbezirk Düsseldorf, ernannt worden.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Carl von Preußen ist, aus der Provinz Posen kommend, am 26. hier wieder eingetroffen und gestern von hier nach Schlesien abgereist.

Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen, so wie der Prinz Friedrich Wilhelm und die Prinzessin Louise von Preußen, Königliche Hoheiten, sind nach Sagan abgereist.

Angekommen: Se. Excellenz der Kaiserlich Französische Staats-Minister Giraud, von Rom.

Der General-Major und Inspekteur der Artillerie-Werkstätten, Kunowski, von Danzig.

Der Chef des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Unter-Staats-Sekretär Freiherr von Manteuffel, aus der Provinz Posen.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Prinz Ernst von Leiningen, nach Danzig.

Der General Major und Commandeur der 11. Infanterie-Brigade, von Hann, nach Böhmen.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Paris, Montag den 28. Mai, Nachmittags. Man erzählte als sicher, daß am 27. d. M. neue Vortheile gegen das Corps des Generals Liprandi errungen worden wären.

Deutschland.

♀ Berlin, den 29. Mai. Also auch der neueste Vermittelungs-Vorschlag der Oesterreichischen Regierung hat vor den Kabinetten von London und Paris keine Gnade gefunden! Ein solches Faktum wird die Idealisten, welche an Eroberungsabsichten der Alliirten zu glauben sich nicht entschließen konnten, sondern von dem Wahne befangen waren, dieselben stritten einzig und allein für rein menschheitliche Interessen gegen die Barbarei des Ostens, voraussichtlich nichts weniger als günstig berühren und die einigermaßen Besonnenen unter ihnen über die wahren Zwecke des Westens endlich aufklären. Das Wiener Kabinet scheint seit längerer Zeit erkannt zu haben, daß Frankreich und England doch bei Weitem mehr, als blos Sicherstellung der Türkei gegen Rußland bezwecken und daß sie Oesterreich in einen über dessen Zwecke hinausgehenden Krieg zu verwickeln die ernsteste Absicht hegen, in einen Krieg gegen den unmittelbaren Nachbar, dessen Nachwirkungen für Oesterreich eventuell viel verderblicher sein müssen, als für die durch Länderstrecken und Meere von Rußland getrennten Westmächte. Und wenn diese Ziele vom Wiener Kabinet bisher noch nicht genügend durchschaut gewesen sein sollten, so hat das neueste Verhalten Frankreichs, namentlich seit Eintritt des Grafen Walewsky ins Ministerium, den Schleier von der eigentlichen Politik des Kaisers Napoleon hinweggezogen. Ueber diese Politik vollständig ins Klare zu kommen, wenn möglich ihr eine Schranke zu ziehen, war der letzte Oesterreichische Vorschlag bestimmt, der das äußerste Maaß derjenigen Forderungen enthielt, welche Oesterreich zur Herstellung des allgemeinen Friedens und zur Sicherstellung der Türkei gegen die Wiederholung eines Russischen Angriffes auch zur See für ausreichend erachtete. So bereit Oesterreich zur Erkämpfung der von ihm gestellten Forderungen gewesen sein mag, in demselben Maße wird es sich jetzt durch Zurückweisung seines Vorschlages gekränkt fühlen müssen. Graf Walewski täuscht sich indessen hierüber auch nicht, nimmt auch keineswegs erhebliche Rücksichten darauf, ob er das Wiener Kabinet etwas unsanft berühre oder nicht; die letzte Depesche zur Motivirung der Ablehnung des ersten vermittelnden Antrages Oesterreichs giebt die erforderlichen Belege hierfür an die Hand. Fühlte sich das Wiener Kabinet aber auch nicht in seiner Ehre gekränkt, so werden schon seine eigenen materiellen Mittel ihm gebieten, nunmehr einer Politik keine weiteren Zugeständnisse zu machen, die, wie die Französische und Englische, an die Gewährung jeder letzten Forderung immer wieder neue Verlangen knüpfen wird. Diesem Faktum gegenüber muß endlich den Oesterreichischen Concessionen an den Westen eine letzte, aber wohl befestigte Grenze gezogen werden, indem alle ferneren möglicherweise bis ins Maßlose sich steigernden westlichen Forderungen zurückgewiesen werden. Wir verdenken es dem Kabinet Buol daher nicht im Mindesten, wenn es gegenwärtig entschlossen sein sollte, den Westmächten ernstlich zu erklären, daß es sich unter den obwaltenden Umständen unmöglich dazu verstehen könne, die im Dezembervertrage bedingungsweise stipulirte Offensive gegen Rußland zur Ausführung zu bringen. Abgesehen, daß durch eventuelle Erfüllung der von Oesterreich angerathenen Forderungen durch Rußland die Sicherheit der Türkei garantirt erscheint, würde dadurch zugleich auch das Oesterreichische und Deutsche Interesse an der Orientalischen Frage seine Erledigung gefunden haben. Grund genug, daß die Oesterreichiche Regierung fortan sich gänzlich emanzipirt vom Einfluß des Westens und ihre ganze Stärke in nationaler Unabhängigkeit von demselben sucht, wodurch allein auch die Deutsche Bundesgenossenschaft für die loyalen Bestrebungen Oesterreichs garantirt erscheinen dürfte. Eine Politik wie die eben charakterisirte wird sicherlich der Zustimmung Preußens und des gesammten Deutschlands sich zu erfreuen und Oesterreich dadurch einen sichern Schutz und Rückhalt gefunden haben, auf welchen es sich bei allen ferneren Wechselfällen des Krieges vertrauensvoll stützen kann.

Bekanntlich hat der General-Postdirektor Schmückert eine Inspektions-Reise der Postämter Schlesiens angetreten. Die Postämter von Breslau, Liegnitz, Schweidnitz, Lissa und von andern Städten sind bereits inspizirt worden und wird der General-Postdirektor sich nunmehr zu gleichen Zwecken nach der Provinz Posen begeben.

Der Berliner Magistrat hat sich veranlaßt gesehen, die Prüfungsgebühren bei den Meister-Prüfungen der Handwerker meist um die Hälfte zu ermäßigen, weil nach dem Zusatzgesetz zu dem Gewerbegesetz vom 9. Februar 1849 die Gesellen aus den Prüfungs-Commissionen ausgeschieden sind und deshalb eine bei Weitem geringere Anzahl von Leuten aus den Prüfungs-Gebühren entschädigt zu werden brauchte.

Von Interesse dürfte eine Zusammenstellung einiger Ergebnisse bezüglich des Quantums der im verflossenen Jahre vom 1. September bis 31. Dezember innerhalb des Zollvereins zu Zucker verarbeiteten Rüben sein. In dem genannten Zeitraume wurden 12,118,537 Centner Rüben verarbeitet, für welche sich an Steuern ein Netto-Ertrag von 2,365,256 Rthlrn. herausstellte. Preußen erhält hiervon 1,182,981 Rthlr., Baiern 312,418 Rthlr., Sachsen 136,020 Rthlr., Hannover 234,978 Rthlr., Würtemberg 118,614 Rthl., Baden 92,711 Rthl., Kurhessen 49,774 Rthl., Hessen-Darmstadt 59,221 Rthl., Thüringen 70,110 Rthl., Braunschweig 16,935 Rthl., Oldenburg 29,244 Rthl., Nassau 29,362 Rthl., Frankfurt a. M. 19,668 Rthl., Luxemburg 13,183 Rthl. Nur Preußen und Braunschweig haben von dem Brutto-Steuerertrag herauszuzahlen, und zwar Preußen die von der erwähnten Summe nicht in Abzug kommende Summe von 880,818 Rthl., Braunschweig 71,082 Rthl., Luxemburg, Hannover, Großherzogthum Hessen, Oldenburg, Nassau und Frankfurt a. M. besitzen gar keine Rübenzucker-Fabriken.

Auf den Faröer-Inseln wird das bisher in den Händen der Dänischen Regierung gewesene Monopol des Handels auf Grund einer Kgl. Verordnung aus Kopenhagen vom 1. Januar 1846 ab ganz aufhören und jedem In- und Ausländer der Handel mit diesen Inseln ohne jegliches Hinderniß verstattet sein.

☾ Berlin, den 29. Mai. Ihre Majestäten haben sich bereits heut Morgen 8 Uhr von Charlottenburg nach Potsdam begeben und werden nun, wie ich höre, im Schlosse Sanssouci Allerhöchstihre Sommerresidenz nehmen. Se. Maj. der König nahm dort heut Vormittag bereits verschiedene Vorträge entgegen und arbeitete nach Aufhebung der Tafel längere Zeit mit dem Ministerpräsidenten v. Manteuffel, der Mittags bereits von seinem Landsitze nach Berlin zurückgekehrt war.

Der Prinz und die Prinzessin von Preußen, der Prinz Friedrich Wilhelm, die Prinzessin Louise und der Prinz Karl, in Begleitung des Adjutanten Hauptmann von Witzleben, haben sich heut Morgen 8 Uhr, wie schon gemeldet, nach Schloß Sagan begeben.

Der Minister des Innern, v. Westphalen, wird schon in den nächsten Tagen von Heidelberg nach Berlin zurückkehren und alsdann dem Conseil beiwohnen, der unter dem Vorsitz des Königs Maj. im Schlosse Bellevue, wie ich höre, abgehalten werden soll. Die Krankheit des Sohnes des Herrn v. Westphalen soll so weit gehoben sein, daß für das Leben des jungen Mannes jetzt nichts mehr zu besorgen ist.

Mehrere Zeitungen wußten über den Ausfall des letzten Pferdemarktes in Königsberg sehr Günstiges zu melden und berichteten von hohen Preisen, die für die Pferde gezahlt worden seien. Direkt aus Königsberg hier eingegangene Nachrichten berichtigen diese Mittheilungen dahin, daß sogenannte Luxus-Pferde nur wenige zu Markt gebracht und dafür einige 100 Friedrichsd'or und darüber gezahlt worden sind. Die Mittelwaare fand nur geringe Kauflust und die Händler mußten, wollten sie überhaupt Geschäfte machen, von ihren Forderungen bedeutend herunterlassen. — Viele Pferde blieben unverkauft, da die anwesenden Händler, die sonst gern und viel in Preußen kaufen, sich zur Zahlung der geforderten Preise nicht verstehen wollten.

Schon heute hört man darüber Klage führen, daß die während des Festes von den Bahn-Direktionen veranstalteten Extrazüge bei dem Publikum nicht diejenige Theilnahme gefunden hätten, wie in den früheren Jahren. Auf der Potsdamer Bahn waren am ersten Festtage etwa 2000 Fahrgäste nach Potsdam gegangen und Tags darauf ungefähr 1000 mehr. Sonst war der Andrang ungeheuer und nur mit großer Mühe und Noth Ordnung und Ruhe aufrecht zu erhalten. Die Berliner haben, wie ich Ihnen schon geschrieben, die Befriedigung ihrer Festgenüsse diesmal meist in der nächsten Umgebung gesucht.

Seitdem in der Krimm der Oberbefehl vom General Canrobert auf Pelissier übergegangen ist, sind auch die Unternehmungen der Alliirten auf die Feste energischer und stürmischer. Vom Ehrgeiz gestachelt, soll der neue Oberbefehlshaber Alles daran setzen wollen, um den Fall der Festung herbeizuführen. Entweder Sieg, oder Tod, soll sein Wahlspruch sein, und unter diesen Umständen läßt sich eine baldige Entscheidung erwarten, zumal die Russen auch nicht mit gekreuzten Armen auf die Anstrengungen der Westmächte hinblicken.

Die vom 1. Januar d. J. ab versuchsweise getroffene Einrichtung, daß kleine Geldbeträge bis 50 Rthlr. Preuß. Courant bei den Preußischen Post-Anstalten zur Auszahlung an Empfänger in Nord-Amerika, so wie umgekehrt in Nord-Amerika zur Auszahlung an Adressaten in Preußen durch die Preußischen Post-Anstalten eingezahlt werden können, ist schon gleich beim Beginn vielseitig benutzt worden, indem in beiden Richtungen an Ein- und Auszahlungen im Laufe des ersten Vierteljahres über 10,000 Rthlr. auf diese Weise vermittelt worden sind. Bei der Billigkeit der zu zahlenden Gebühr, welche pro Thaler 1 Sgr. beträgt, und bei der Sicherheit, welche die Einrichtung dem Publikum gewährt, steht zu erwarten, daß dieselbe in fortschreitendem Maße benutzt werden und eine der Wichtigkeit des Verkehrs zwischen den beiden Ländern entsprechende Ausdehnung gewinnen wird. P. C.

Breslau, den 29. Mai. Heute Abend trifft Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen hier ein und wird im Königl. Schlosse absteigen, woselbst ein Souper zu einigen 40 Couverts befohlen ist. Morgen wird Se. Königl. Hoheit die hiesige Artillerie besichtigen und sich sodann über Grottkau nach Neisse zur Inspizirung der dort garnisonirenden Artillerie begeben.

Danzig, 25. Mai. Gestern mit dem Abendzuge traf Seine Königliche Hoheit Admiral Prinz Adalbert hier ein. Heute früh nach 9 Uhr fuhr Höchstderselbe mit dem Contre-Admiral Schröder und Capitain zur See Donner nach Neufahrwasser zur Besichtigung der im Hafen liegenden Kriegsschiffe. Zuerst bestieg der Prinz den am diesseitigen Ufer liegenden „Merkur", das Stationsschiff der Schiffsjungen, und ließ dieselben einige Exerzitien machen. Von dort fuhr Se. Königliche Hoheit zu der jenseits an der Steinmoole liegenden Korvette „Amazone". Nach kurzem Verweilen auf diesem Schiffe bestieg der Prinz und dessen Begleitung das große Boot der „Thetis", und dieses brachte den Admiral, bei ziemlich bewegter See, nach der Fregatte „Thetis" auf die Rhede, woselbst Se.

Königliche Hoheit mit Salutschüssen empfangen wurde. Ebenfalls salutirte die gestern Nachmittags mit Depeschen und Briefen von der Baltischen Flotte angekommene auf der Rhede liegende Englische Kriegs-Dampfkorvette „Vulture". Nach 5 Uhr kehrte Se. Königliche Hoheit nach der Stadt zurück. — Die Englische Kriegs-Dampfkorvette „Vulture" übergab heute dem hiesigen Königlichen Postamte 5000 Briefe zur Weiterbeförderung, und ging Abends 7 Uhr wieder in See, ohne Lebensmittel, außer einigen Erfrischungen, mitgenommen zu haben. Wie man hört, wird in diesem Jahre hier kein Proviant für die Englische Flotte gekauft werden, weil Lieferanten in Mecklenburg, Dänemark und Schweden billigere Offerten gemacht haben sollen. (Danz. D.)

Tilsit, den 23. Mai. Morgen wird die hiesige Pontonbrücke wieder dem Verkehr übergeben und die fliegende Brücke eingezogen werden. Die erstere ist bekanntlich während des verflossenen Winters verstärkt worden, und zwar nach dem Muster der Kölner Schiffbrücke, so daß künftig Frachten bis zu 150 Centner dieselbe werden passiren können, während man seither Bedenken trug, einen Frachtwagen mit 50 Centnern hinüberzulassen. Der Waaren-Transport aus Rußland ist seit acht Tagen wieder lebhafter geworden; die in der letzten Zeit über Tauroggen eingeführten Frachten bestanden meist aus Hanf und Flachs. — Die Bewohner der Russischen Grenzstädte fahren fort, sich bei der Unterstützung der verunglückten Weichsel-Niederungs-Bewohner zu betheiligen; aus dem kleinen Städtchen Georgenburg sind so eben 145 Silber-Rubel, als das Ergebniß einer dort veranstalteten Sammlung, hier eingegangen. — Am 19. d. wurden in einem der hiesigen Gasthäuser zwei Männer verhaftet, welche falsche Thalerstücke ausgegeben hatten und bei denen sich noch mehrere derselben vorfanden. Die Polizeibehörde schickte ungesäumt einen Kommissair nach dem Wohnort dieser beiden Leute in einem der benachbarten Kreise ab, und es wurde dort ein vollständiger Falschmünzer-Apparat aufgefunden. Auch zeigte es sich, daß der eine der Verhafteten der Sohn eines in diesem Jahre vor dem hiesigen Schwur-Gericht zu siebenjähriger Zuchthausstrafe verurtheilten Falschmünzers ist. Das Gepräge der falschen Thaler ist nicht schlecht und der Klang derselben von dem der echten wenig zu unterscheiden. P. C.

Memel, den 27. Mai. Heute Vormittags kam der Englische Kriegsdampfer „Archer", Capitain Heathcote, auf unserer Rhede an und salutirte die noch hier liegende Britische Kriegskorvette „Basilisk" mit 21 Kanonenschüssen, die indessen von letzterer nicht erwidert wurden. Unser Bugsirboot „Hekla" hatte einen Kauffahrer aus dem Hafen gebracht und nahm auf seiner Rückfahrt ein Boot vom „Archer", in welchem sich 2 Offiziere befanden, in's Schlepptau. Der Kriegsdampfer „Basilisk" hat gestern auf der Rhede 4 kleine Fahrzeuge mit Kohlen eingenommen; der Tag seines Wegganges ist noch unbekannt. Ein Mann dieses Dampfers ist gestern Abends bei der Rückkehr seines Bootes aus der Stadt und dem Anlegen desselben an das Schiff in die See gefallen und bis jetzt nicht wieder aufgefunden worden. — Gestern hat der Apotheker R. Lehmann hier die Nachricht erhalten, daß das Briggschiff „Urania", welches in Stettin für ihn mit Mauersteinen nach hier beladen war, bei Nidden gestrandet, die Mannschaft jedoch gerettet ist. — Wie verlautet, soll in Folge der am 18. d. M. bei uns wieder vorgekommenen Feuersbrunst der Branddirektor Herr Scabell aus Berlin nebst zwei technischen Mitgliedern der Ministerial-Baudeputation zur Untersuchung nach Memel abgeordnet sein und sich bereits auf dem Wege nach hier befinden. Die Ankunft dieser Herren kann der Stadt mit Rücksicht auf unser zu reorganisirendes Feuerlöschwesen nur erwünscht sein. P. C.

Kriegsschauplatz.

Königsberg, 26. Mai. Das Erscheinen der Englischen Flotte vor Reval hat den neuesten Nachrichten von der Russischen Grenze zu Folge in der Hauptstadt des Russischen Reiches, so wie an der ganzen Küste von Esthland und Finland eine ungeheuere Bewegung hervorgerufen. Wie es heißt, hat der alte Yermolow den Befehl gegeben, daß sämmtliche Milizen, deren Organisation bereits vollendet ist, sich nach St. Petersburg in Marsch setzen sollen, in dessen Nähe man die Errichtung zweier großer verschanzter Lager, das eine im Norden, das andere im Süden, beabsichtige. Nach Reval hat der General-Adjutant von Sievers, der Oberbefehlshaber des Ostseeheeres, sich persönlich begeben, um die Vertheidigungsanstalten zu leiten. Auch bei diesem Platze soll der Hafen durch die Versenkung alter unbrauchbarer Kriegsschiffe unzugänglich gemacht sein; außerdem sind in den Strandbatterien alle Vorkehrungen getroffen, um den Feind bei einem Versuche der Annäherung mit glühenden Kugeln zu empfangen. (Ndd. Z.)

Danzig, 26. Mai. Der „Vulture" ist in der vorvergangenen Nacht mit Nachrichten vom Kriegsschauplatze in der Ostsee hier eingetroffen. Die Einfahrt in den Kanal von Riga soll durch versenkte Felsstücke gesperrt worden sein.

Nachrichten von Nargöe vom 22. melden, daß das Gros der Englischen Flotte, welche dort vor Anker liegt, die Feindseligkeiten noch nicht begonnen habe. Französische Kriegsschiffe waren noch nicht angekommen. Einige Dampfer sind in die Bai von Kronstadt eingedrungen und haben nirgend mehr Treibeis angetroffen. (Ndd. Z.)

Am Bord der zur Englischen Ostseeflotte gehörenden Schiffe „Duke of Wellington" und „Arrogant" sind die Blattern ausgebrochen und zeigen sich in sehr bösartiger Weise.

Ueber die Affaire vom 22. zum 23. Mai liegt folgende Russische Depesche vor: „Petersburg, den 28. Mai: In der Nacht vom 21. auf den 22. fingen wir, einen dichten Nebel benutzend, einen Contre-Approche-Laufgraben vor den Bastionen Nr. 5. und 6. an. Am Abend des 22. griffen uns 17 feindliche Bataillone, die Reserven ungerechnet, an. Der Kampf war hartnäckig, oft mit dem Bajonett, und dauerte die ganze Nacht. Unsere 12 Bataillone trieben den Feind zurück, indem wir ihm einen ungeheuern Verlust verursachten. Auf unserer Seite sind ungefähr 2500 Mann kampfunfähig geworden." Diese Depesche steht mit der (bereits gestern gemeldeten) des Generals Pelissier nicht ganz im Einklange; dieser versichert, schon in der Nacht vom 22. zum 23. einen, wenn auch nur theilweisen Erfolg gegen die Russischen Gegenwerke errungen zu haben, während die Russische Mittheilung den Angriff einfach zurückgeschlagen werden läßt. Nach der Angabe des Generals Pelissier ist dann in der Nacht vom 23. zum 24. der Erfolg vervollständigt worden; die Petersburger Mittheilung reicht nicht bis zu diesem Datum.

Lager vor Sebastopol, den 10. Mai. Um die zähe Widerstandskraft, welche die feindlichen fast durchweg 10—12 Schritte dicken Erdwerke unsern Kugeln entgegenstellen, zu vermindern, versucht man jetzt überall, wo die Festungsnähe unsern schwer armirten Batterien dies gestattet, das Erdreich gedachter Werke durch gegen die Kronen derselben gerichtete Vollkugelschüsse von oben herab zu zerstören (abzukämmen). Der Feind wirft meist nur Hohlkugeln gegen uns. — Das Liprandische Corps verharrt unthätig in seinen Stellungen jenseit der Tscherna-Rjetschka. Dem Vernehmen nach sind die Piemontesen so wie eine hier demnächst eintreffen sollende Division Egypter bestimmt, im Verein mit dem Gros der englischen Armee Inkerman zu forciren. — Der große Enthusiasmus, welcher sich bisher unter unsern, ganz besonders aber unter den französischen Truppen für den Serdar der Osmanen kundgab, ist nicht nur spurlos verraucht, sondern hat sich sogar in Mißtrauen gegen die redlichen Absichten jenes Feldherrn umgewandelt, in ein Mißtrauen, das nicht nur unsere Offiziere, sondern, wie man sagt, auch unsere Generale mit dem gemeinen Mann theilen. Nicht, als glaubte man Omer Pascha im Einverständniß mit Rußland, sondern weil man dafür hält, daß er entweder zu ehrgeizig sei, um mit unsern Generalen gemeinschaftliche Sache zu machen, oder aber, daß es ihn, den Renegaten, genire, sich mit Christen von gleich hohem militärischen Range in mehr als blos formelle Kommunikation zu setzen. Die Entmuthigung, welche sich gegen Ende April unserer Truppen bemächtigt hatte, ist schnell geschwunden. Ueberall im Lager herrscht Zuversicht im Bunde mit Muth und Fröhlichkeit. (D. A. Z.)

Aus dem Lager vor Sebastopol, den 12. Mai, wird der Times geschrieben: „In der verflossenen Nacht marschirte inmitten eines furchtbaren Regens und Sturmes — es war so finster, daß man nicht die Hand vor den Augen sehen konnte — eine Abtheilung Russen gegen den linken Flügel unserer Angriffs-Linie. Allein die Schildwachen machten zu rechter Zeit Lärm, und Oberst Macbeth vom 68sten Regiment stellte seine Leute auf und hielt das erste Feuer des Feindes, als derselbe sich dem Laufgraben näherte, mit vollkommener Ruhe aus. Einige der Russen kletterten über die Brustwehr in die Batterie, wo sie sofort niedergemacht wurden. Außerhalb der Linien entspann sich ein verzweifelter Kampf zwischen den Russen und den Mannschaften des 68. Regiments, in welchem man auf beiden Seiten reichlich von dem Bayonnette Gebrauch machte. Doch schlugen unsere von dem Obersten Macbeth, dem Lieutenant Hamilton und einem Sergeanten des 68sten Regiments geführten Leute den Feind zurück. Leider wurden Hauptmann Lloyd Edwards und 6 Mann des 68. Regiments getödtet und 22 Mann desselben Regiments verwundet. Wir machten einige verwundete Russen zu Gefangenen. Einige unserer Leute wurden durch Steinwürfe verwundet, da die Russischen Gewehre in Folge der Nässe nicht losgingen. Der Feind erlitt schwere Verluste, und wir sahen, wie er seine Todten während der Nacht fortschleppte. Es ist jetzt sehr windig, und es hat die ganze Nacht hindurch geregnet. Das Lager ist eine große Schlamm-Masse und hat ganz wieder seinen alten, winterlichen Anblick angenommen."

Aus Triest, den 23. Mai, wird telegraphirt: „Laut den neuesten Nachrichten aus Konstantinopel hat General Canrobert die Vermehrung der Armee der Verbündeten als nahe bevorstehend angekündigt. Fortwährend trafen Piemontesen in Konstantinopel ein und gingen sofort nach der Krimm weiter. Graf Castelcicala hat dem Sultan ein eigenhändiges Schreiben des Königs von Sardinien überreicht. Der Empfang des Grafen von Seiten des Sultans während der ihm bewilligten feierlichen Audienz war äußerst schmeichelhaft. Die Herren Cavour, Tecco, Dabormida und andere hohe Piemontesische Beamte wurden bei dieser Gelegenheit mit dem Medschidie-Orden dekorirt. Auch dem aus dem Exile zurückgekehrten Mehemed Ali ward vom Sultan eine Audienz bewilligt."

Die „Oesterr. Milit.-Ztg." erhielt am 23. Mai von ihren Korrespondenten aus Varna, Simferopol und Odessa Briefe, aus denen sie Folgendes mittheilt: „Varna, den 16. Mai. Die Ausschiffung der Piemontesischen Hülfs- und der Französischen Reservetruppen geht zwar nicht so schnell vor sich, wie es der ungestüme neuernannte Französische Generalissimus Pelissier wünscht, sie dürfte aber bis 28. d. M. beendet sein. Die Pfingstfeiertage wird die „Balaklawa-Armee" aller Wahrscheinlichkeit nach in Waffenruhe zubringen. Aber dann geht es los. Es kann als gewiß gelten, daß nur die Corps-Kommandanten und Admirale den von Paris und Londen an die Pontischen Feldherrn abtelegraphirten Kriegsplan kennen und berathen haben. Der Ober-General Canrobert hat Bedenken getragen, diesem Plane seine Zustimmung zu geben; die Englisch-Französischen Genie-Offiziere haben ihm mit dem 11 Tage andauernden Bombardement einen fatalen Streich gespielt; sie sprachen von Zerstörung Sebastopols, von Breschen und Sturm-Kolonnen, und am 11. Tage befand sich der General Canrobert wie am 9. April auf demselben Platze. Auch nicht ein einziges größeres Fort wurde zerstört oder erobert. Die Forcirung der Inkermanspässe und der an den Wasserscheiden (Anhöhen) Belbeg und Alma situirten Schanzen dürfte gleichfalls kein leichtes Spiel sein. Diese Russischen Positionen von drei Seiten, nämlich von Kaffa, Balaklawa und Eupatoria aus anzugreifen, scheinen die Alliirten aufgegeben zu haben.

Von Eupatoria aus soll aber eine Bewegung stattfinden; zu dem 8000 Mann starken Türkischen Kavallerie-Detachement würden 8000 andere Reiter stoßen; es sind dort bereits mehrere tausend Trainpferde; 2 Divisionen Französischer Truppen könnten binnen 24 Stunden dahin geworfen werden; mit 70,000 Mann könnte dann gegen Simferopol oder gegen das Almalager vorgegangen werden, um die Russen aus diesen Schwerpunkten zu heben.

Aus Simferopol liegt uns eine Mittheilung vom 8. d. M. vor. Wir entnehmen derselben das Interessanteste in Folgendem: Der von hier nach Kiew geführte Telegraph dürfte am 27. Mai eröffnet und dadurch die Möglichkeit erreicht werden, daß Nachrichten aus der Krimm nach Wien und Berlin in wenigen Stunden zur Kenntniß kommen. Nach einer amtlich gepflogenen Erhebung hat sich die tatarische Bevölkerung aus nicht weniger als 260 Auls den Alliirten angeschlossen und die Sache Rußlands verrathen. Der Kaiser hat nun verordnet, daß nach beendetem Kriege diese verlassenen Auls den Griechischen Freiwilligen als Belohnung zugewiesen werden sollen. — General Wagner ist bedeutend erkrankt."

Die Wiener „Milit. Ztg." schreibt: „Die directen Nachrichten aus Balaklava reichen nur bis 17. Mai. Der Piemontesische General La Marmora hatte an jenem Tage bereits 12,000 Mann an sich gezogen. Er verlangt zu seiner Disposition eine größere Anzahl von Dampfern, welche auch sogleich von Genua dahin abgesendet wurden, um dort permanent zu verbleiben. Omer Pascha befindet sich seit dem 12. Mai in Kamiesch, um einen neuen Kriegsplan zu berathen, über den wir weiter unten einige Andeutungen bringen. Das Wetter war bis zum 17ten schlecht; Sturm und Regen hinderten die See- und Landoperationen. Am 13ten wurde der Befehl nach Konstantinopel abgesendet, die zwei in der Daudkaserne bequartirten Kürassierregimenter nach der Krimm einzuschiffen. Bis inclusive den 28sten dürfte die Land- und Seemacht der Alliirten auf den von den Obergeneralen und Admiralen hierzu bestimmten Punkten in voller Waffenbereitschaft sein, und diese Ansammlung der sämmtlichen disponiblen Streitkräfte sind die einzigen Anzeichen, daß die Alliirten das Campagnejahr 1855 mit irgend einer größeren Action eröffnen werden. — Die Truppendetaschirungen von Balaklawa in den Meerbusen von Kertsch und wieder zurück, von Eupatoria nach Kamiesch und abermals zurück wurden übrigens nicht aus offensiven, sondern aus defensiven Gründen unternommen. Das Corps des Generals Liprandi wird seit 14 Tagen täglich verstärkt und bedroht die Position Balaklawa dermaßen, daß zur Vertheidigung derselben alle erforderlichen Maßregeln ergriffen werden mußten. Noch größer ist die Gefährlichkeit der Central-Aufstellung des Fürsten Gortschakoff bei Baktschisarai. Die Angriffslinien von Kertsch und Eupatoria gegen das Centrum bieten den Alliirten so furchtbare Terrainschwierigkeiten, daß die Ausführung des in Paris tollkühn entworfenen Planes, von diesen zwei Schwerpunkten aus die Hauptoperationen an der Tschernaja zu unterstützen, vom General Canrobert zurückgewiesen wurde. Es fragt sich nun: wird General Pelissier diesen Kriegsplan durchführen? In Balaklawa wollte man wissen, der General Pelissier habe den Befehl über die Armee nur unter der Bedingung übernommen, wenn er nach eigenem Ermessen, mit Berücksichtigung aller Verhältnisse und nicht „auf Befehl" aus Paris, seine Kriegsmaßregeln werde treffen dürfen. Eine noch entschiedenere Sprache führt Omer Pascha im Kriegsrathe. Er fragt, warum man ihn nach Eupatoria citirt habe? Um dort etwa mit seiner Armee den überlegenen Kräften der Russen zu weichen? Warum habe man ihn nicht am Pruth stehen lassen, um einen Feldzug in Bessarabien zu eröffnen? Ja, Omer Pascha soll sogar darauf dringen, daß man die Türkische Nationalarmee wieder nach Varna überschiffe. Er macht sich anheischig, an der Donau und am Szereth 120,000 Mann zu sammeln und mit dieser Armee, welche durch 40,000 Mann alliirte Hülfstruppen verstärkt werden könnte, noch vor Ende Juni am Pruth einzutreffen, um sofort gegen die Russischen Aufstellungen in Bessarabien zu operiren. Omer Pascha macht ferner geltend, daß in diesem Fall vor Sebastopol 40,000 Mann als Blockadekorps stehen bleiben könnten und daß später der Plan eines kombinirten Angriffs gegen Odessa einen Sinn und nicht den Charakter einer Tollkühnheit hätte, wie die Krimm-Expedition überhaupt und der neueste Pariser Feldzugsplan insbesondere. Es lassen sich auch einige Stimmen aus Kamiesch vernehmen, daß die Harmonie zwischen den Engländern einerseits, welche ansehnliche Verstärkungen erhielten, ihre am rechten Flügel situirten früher geräumten Positionen wieder besetzt halten und neue Stellungen blutig eroberten, und den Franzosen andererseits, welche ihre aus der Belagerungszone momentan weichenden Verbündeten etwas vornehmer behandelten, sehr gelockert sei. Ein Gleiches gilt von den diplomatischen Beziehungen des Lords Redcliffe und des Herrn Benedetti zu Konstantinopel.

Türkei.

Odessa, den 8. Mai. Wir erhalten täglich von Perekop den Befehl, beträchtliche Lieferungen von Lebensmitteln für die dort aufgehäuften Truppen abzusenden, welche in dem Maße, wie andere Truppen zu ihrem Ersatz eintreffen, in die Krimm einrücken. Noch in den letzten Tagen waren drei Pulks Kosaken vom Don eingetroffen und ungeheure Quantitäten Stroh und Heu, welche mittelst flacher Fahrzeuge über das Azowsche Meer nach der Krimm geschafft werden. Augenzeugen, welche aus Perekop hier eingetroffen sind, versichern, daß man sich unmöglich einen Begriff machen könne von der Bewegung und dem Durcheinander, welche dort Tag und Nacht herrschen. Alles, was aus dem Innern des Reiches kommt, Truppen, Pferde, Munition, Gepäck und Lebensmittel, und nach der Krimm bestimmt ist, muß jetzt durch Perekop passiren, und da man niemals die Ankunft der Truppen und der sie begleitenden Transporte im Voraus wissen kann, so entsteht meist in allen Vorkehrungen für die Unterbringung und Ernährung eine entsetzliche Verwirrung, welche zugleich die durch Anstrengungen ermüdeten Neuangekommenen und die Bevölkerung der Stadt und Umgegend trifft, die gezwungen ist, sie zu beherbergen. Es ist als gewiß anzusehen, daß Perekop in einen furchtbaren Vertheidigungszustand versetzt ist. Nach dem Verlust der Schlacht an der Alma und in der Voraussicht auf einen erzwungenen Rückzug der Russischen Armee, befahl Fürst Mentschikoff, befestigte Werke aufzuführen, die im Stande wären, den Marsch des siegreichen Heeres der Verbündeten aufzuhalten. Seitdem ist eine große Anzahl von Arbeitern unablässig, selbst während des letzten strengen Winters, bei diesen Arbeiten verwendet worden, die sich auf eine Entfernung von 7 bis 8 Werst um die Stadt herum erstrecken.

Aus Odessa, vom 16. d. M., schreibt man der „Militairischen Zeitung": „Immer mehr und mehr gewinnt das Gerücht von einer beabsichtigten Landung der Alliirten in unserem Seehafen Verbreitung. Es heißt, General Lüders sei aus Sebastopol davon benachrichtigt worden. Auch wird die Thätigkeit an den Batterieenbauten verdoppelt. Die Hafen-Batterieen sind bereits sämmtlich beendigt. Se. Majestät der Kaiser werden in Begleitung der Großfürsten Michael und Nikolai Pawlowitsch in den südlichen Gouvernements erwartet. Ihrer Ankunft wird noch im Laufe dieses Monats entgegen gesehen. Vom Taurischen Kriegsschauplatze sind bis zur Stunde Depeschen ohne Bedeutung angelangt. Der Ankunft unseres neuen General-Gouverneurs Grafen Strogonoff wird täglich entgegen gesehen. Zu Perekop war die Division des General-Lieutenants Uschakoff, so wie die 3. leichte Kavallerie-Division angekommen. Der tiefe Kanal, welcher von Siwasch sich bis zum Asowschen Meere erstreckt, aber immer wasserlos ist, wird an seinen Ausgängen durch mehrere terrassirte Batterieen befestigt. Seine Länge ist eine Deutsche Meile. Auch Nikolajeff wird gegen das Dorf Korenika zu stark befestigt. Heute sind 3 feindliche Dampfer auf der Rhede sichtbar."

Die Judenkolonieen sind jetzt so ungeheuer in Zunahme begriffen, weil jeder Jude, der sich zum Ackerbau entschließt, militärfrei wird, so daß die Judengemeinden aus Mangel an Individuen vorschriftsmäßigen Alters von der Regierung selbst durch das jüngste Manifest von der Rekrutirung befreit worden sind. Eine neue Verordnung bezieht sich auf eine Steuer von Päßen und Billeten jüdischer Colonisten zur Erbauung von Zufluchtshäusern in den Dörfern für arme und alterschwache Israeliten. Die Aufbringung der Unterhaltungskosten ist den Judengemeinden selbst überlassen. (Ostsz.)

Frankreich.

Paris, den 26. Mai. Die Nachricht von den neuen Kämpfen vor Sebastopol hat hier Alles in eine fieberhafte Aufregung versetzt. Sollten die Alliirten einen glänzenden und unbestrittenen Sieg davontragen, so daß die Frage von der militairischen Ehre entschieden wäre, dann ist es im Werke, die Truppen einzuschiffen, den Landkrieg einzustellen und sich auf die Blokaden im Schwarzen Meere und der Ostsee zu beschränken. In dieser Position werden die Westmächte alsdann abwarten, bis Rußland Friedensvorschläge machen wird. — Die Nothwendigkeit, die Krimm zu verlassen, dürfte übrigens bald unabweislich werden, da die pestilenzialischen Miasmen auf dem großen Kirchhof, wo sich die Armee befindet, derselben zur Sommerzeit die größten Gefahren bringen müssen.

In Betreff des Rücktritts des General Canrobert erfährt man nachträglich, daß dies namentlich durch die Offiziere des Genie und der Artillerie bewerkstelligt wurde, welche dem General erklärten, daß ihre Kunst erschöpft sei und daß man den Erfolg nun durch andere Mittel versuchen müsse. Nächstdem begann auch wegen Mangels einer entscheidenden That die Demoralisation im Heere um sich zu greifen.

Die neuen Oesterreichischen Propositionen sind hier und in London zurückgewiesen worden.

Der frühere Unterrichts-Minister unter Cavaignac, de Vaulabelle, will seine in sieben Bänden erschienene „Geschichte der zwei Restaurationen" jetzt in zweiter Auflage und zwar in Lieferungen bei dem Verleger der ersten Auflage, Perrotin, erscheinen lassen. Nach den neuen Bestimmungen hinsichtlich der Presse müssen die in Lieferungen erscheinenden Werke vorher der Kolportage-Kommission zur Prüfung und Begutachtung vorgelegt werden. Dieses geschah mit Vaulabelle's Werke vor vierzehn Tagen, der Erfolg war aber ungünstig, indem der von dem Staatsrathe de Laguerronnière verfaßte und unterzeichnete Bericht nach Darlegung der Gründe die nöthige Ermächtigung verweigert. Vaulabelle wird sich jedoch dabei nicht beruhigen, sondern beim Staatsrathe, beim Ministerrathe und zuletzt beim Kaiser selbst Einspruch erheben. Sein Verleger, dem die Prinzen Jerome und Napoleon ihr Fürwort zugesagt haben, wird sich ihm anschließen. Die Sache macht in den literarischen Kreisen Aufsehen.

Drouin de l'Huys lebt seit seiner Amtsniederlegung auf seinem Landsitze.

Das Zuchtpolizei-Gericht hat eine Anzahl Sattler- und Maurergesellen, welche ihre Genossen zur Forderung höheren Lohnes und, da dieser verweigert ward, zur Arbeitseinstellung verleitet hatten, zu Gefängniß von 1 bis 3 Monaten verurtheilt. Aus mehreren großen Provinzialstädten, namentlich aus Lyon, wo deßhalb Verhaftungen Statt fanden, und aus Nantes werden Arbeitseinstellungen der Gesellen verschiedener Handwerke gemeldet; bei allen liegt die Forderung höheren Lohnes zum Grunde; einige wollen auch zugleich die Arbeitszeit verkürzt wissen.

Rußland und Polen.

Warschau, den 23. Mai. Die geringe Hoffnung auf Frieden und die immer noch zunehmenden Anzeichen wahrscheinlicher Fortdauer des Krieges haben sehr ungünstig auf den Stand der Russischen Anleihe-Papiere von 50 Millionen gewirkt. Nach gestriger Meldung waren dieselben von 92 auf 91, heute sind sie schon auf 90 Rub. 95 Kopeken herunter, ohne Kauflustige zu finden. (B. H.)

Spanien.

Nach Berichten aus Madrid vom 22. Mai war der bekannte Stierkämpfer Pucheta verhaftet worden, weil er einen Mann mißhandelte, welcher pfiff, als jener einen Stier nicht mit der gewöhnlichen Gewandtheit tödtete. — Der Deputirte Figueroa, Direktor der National-Druckerei und des ministeriellen Journals „Nacion," ist gestorben. — Aus den Provinzen laufen viele Klagen darüber ein, daß von den Geistlichen die Besitzungen, welche nach dem bekannten Gesetze bald verkauft werden sollen, absichtlich verwüstet würden; sie lassen die Bäume niederhauen, verkaufen das Holz 2c., so daß, namentlich in der Provinz Lugo, die Behörde zur Ergreifung strenger Maaßregeln genöthigt war.

In einer Madrider Privat-Korrespondenz vom 23. Mai heißt es: „Der Kabinets-Rath beschloß heute, neue Streitkräfte nach Aragonien und Catalonien zu schicken, obschon die Bewegung nicht für gefährlich gehalten wird. Die Bande des Hierro's hält sich noch immer im offenen Felde. Kürzlich fand sich eine zwei Mal so starke Dragoner-Abtheilung ihr gegenüber, wagte aber nicht, sie anzugreifen, da sie aus lauter wohlbewaffneten, wohlberittenen und sehr martialisch aussehenden Leuten bestand."

Einer Depesche aus Madrid vom 26. Mai zufolge waren die Reiter des Regiments Bailen, welche sich zu Saragossa empört hatten, auf dem Marsche, um sich einer Anzahl von Fußsoldaten anzuschließen, die ihrem Beispiele gefolgt waren. Sechs Kolonnen, aus regelmäßigen Truppen gebildet, waren von dieser Bewegung benachrichtigt worden und zur Verfolgung dieser Meuterer aufgebrochen. — Der Entwurf bezüglich einer Zwangsanleihe ist vertagt worden.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Czas schreibt unterm 26. Mai über Anstrengungen, die Rußland im gegenwärtigen Kriege macht, Folgendes:

Alle, sowohl auf Privatwegen als aus öffentlichen Blättern erhaltenen Nachrichten stimmen darin überein, daß Rußland, daß sich bereits vor Beginn des gegenwärtigen Krieges zu einem Riesenkampfe gerüstet hatte, auf diesem Wege immer weiter fortschreitet und alle Hülfsmittel und Kräfte in Bewegung setzt, um den begonnenen Krieg in der größten Ausdehnung weiter fortzuführen. Daraus ersieht man deutlich, daß das Petersburger Cabinet nicht im entferntesten daran denkt, den Forderungen der Westmächte gegenüber diejenigen Concessionen zu machen, welche diesen als erwünscht erscheinen und somit seine Absichten aufzugeben; aber auch darüber müssen die Westmächte zu immer klarerer Erkenntniß kommen, daß das Zögerungssystem, welches dieselben bei ihrer bisherigen Kriegführung angewendet haben, keineswegs zum Frieden, sondern nur zu ausgedehnterem Kriege führt, weil Rußland dadurch die nöthige Zeit gewinnt, seine Kriegsmacht immer großartiger zu entfalten. Je schneller und energischer der Westen den großen Kampf begonnen hätte, um so geringeren Widerstand hätte er gefunden. Fünf Armeen, die nördliche, die westliche, die mittlere, die südliche und die Kaukasische, hat Rußland gegenwärtig längs der Kampflinie aufgestellt, während drei besondere Armeecorps auf andern Punkten operiren, und zwar das eine zur Deckung Archangels, dieses wichtigsten Handelsplatzes im Norden, wo zugleich die meisten Russischen Handelsschiffe gebaut werden. Das andere zum Schutze Finnlands, das dritte zum Angriff auf Indien, gegen welches es sich zwar langsam, aber ohne Unterbrechung durch die Wüsten von Chiwa und Khokjan fortbewegt. Sämmtliche Reserven sind zu Brigaden formirt und mit den aktiven Armeen vereinigt. Aus den überzähligen Bataillonen ist eine neue Reserve-Armee gebildet worden, die im südlichen Rußland stationirt ist. Fast die ganze Bevölkerung des Landes der Kosaken und der Militär-Colonien ist in Kavallerie-Regimenter umgeformt worden. Auch die Organisirung der Landes-Miliz schreitet schnell vor. Zum Oberbefehlshaber derselben ist der General Jermoloff, der populärste Mann in ganz Rußland, ernannt worden, und ihre Drushinen concentriren sich auf zwei Punkten: zwischen Petersburg und Nowogrod und zwischen Smolensk und Moskau. Die in der letzten Zeit in den Petersburger Zeitungen veröffentlichten zahlreichen Ukase und Verordnungen haben den Zweck, die genannten Armeen in ihrer Vollzähligkeit zu erhalten, die durch den Krieg darin entstandenen Lücken auszufüllen und alle Hülfsmittel des Landes zur Vergrößerung des Krieges zu verwenden. Gleichzeitig mit Veröffentlichung des Kaiserlichen Manifestes, durch welches in dem westlichen, bevölkertesten Theile des Europäischen Rußlands, nämlich in der Ukraine, Podolien, Wolhynien, Litthauen und in den Ostseeprovinzen eine neue Militär-Aushebung angeordnet worden, ist an den Verwaltungsrath des Königreichs Polen der Befehl ergangen, auch in diesem kleinen Lande, das in 16 Monaten bereits 60,000 Rekruten geliefert hat, abermals eine neue Conscription, und zwar mit aller Strenge und so schnell als möglich, vorzunehmen. Das Alles sind gewiß Anstrengungen, die keineswegs ein nahes Ende des begonnenen Riesenkampfes voraussehen lassen!

Dasselbe Blatt giebt bei Gelegenheit obiger Rundschau folgende interessante Aufschlüsse über die Art und Weise, wie die meisten Korrespondenzen aus und über Rußland in den Europäischen Blättern ihre Entstehung erhalten. Der größte Theil der Korrespondenzen aus Rußland, die man in Deutschen und Französischen öffentlichen Blättern antrifft, sind in Deutschland geschrieben, und zwar von Leuten, die eine höchst unvollkommene Kenntniß der Slavischen Länder und Verhältnisse besitzen und sich nur an die spärlichen Nachrichten halten, die darüber in Polnischen und Russischen Zeitungen verbreitet worden, die sie aber oft wegen ihrer mangelhaften Kenntnisse der Polnischen oder Russischen Sprache gar nicht einmal verstehen, und daher in der Regel falsch wiedergeben. So lasen wir vor Kurzem in der „Deutschen Volkshalle" eine Correspondenz, angeblich aus Rußland vom 6. Mai, die auch der „Moniteur" in seiner Nummer vom 15. Mai aufgenommen hat, worin der Correspondent die vom Czas mitgetheilte Nachricht, daß die Druschinen der Landes-Miliz in der Gegend von Petersburg ein Lager bezogen haben und daß dies eine Art von regulairem Militair sei, dahin verdreht, daß er sagt, bei Petersburg werde ein Lager für die regulairen Drusen (im Moniteur pour les Druses réguliers) errichtet. Die größte Fabrik der Correspondenzen aus Rußland, namentlich für Französische Blätter, befindet sich in Hamburg, und der thätigste Arbeiter in derselben ist ein Israelit (Namens Levy), der für die Zeitung »la Patrie« correspondirt. In diesen unvollkommenen und zum Theil falschen Correspondenzen ist auch der Grund davon zu suchen, daß der Westen Europa's China und Japan besser kennt, als Rußland und das Slaventhum, natürlich zu seinem eigenen großen Nachtheil, wie sich bei dem gegenwärtigen Kriege deutlich herausgestellt hat. Statt daß man die Nachrichten über Russische und Slavische Zustände aus ihren ursprünglichen und unmittelbaren Quellen, nämlich aus Polnischen und Russischen Schriften schöpfen sollte, begnügt man sich mit jenen Pseudo-Correspondenzen und mit den Werken solcher Reisenden, die Rußland im Fluge durcheilt sind und die weder die Geschichte, noch die Sprache dieses Landes kannten.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 30. Mai. Heute früh wurde in einem Hausflur auf der Berliner Straße, fast vis à vis dem Polizei-Direktorio, ein Mensch betroffen, welcher damit beschäftigt war, das messingene Schild des Thürschlosses abzubrechen; es ergab sich, daß es ein heruntergekommener, dem Trunk ergebener, hiesiger Schlossermeister war; seine Verhaftung erfolgte sogleich und wird hoffentlich den Hauswirthen vor ähnlichen Diebstählen an messingenen Thürklinken, Klingelschildern u. s. w. Ruhe verschaffen, welche in letzter Zeit mit großer Frechheit häufig verübt worden sind.

(Polizei-Bericht.) Gestohlen: Am 25. d. Mts. Vormittags dem Eisenbahn-Beamten Herrn Hartert, Bäckerstraße Nr. 11., mittelst Nachschlüssel ein schwarzer Tüffel-Ueberzieher mit schwarzem Sammetkragen und schwarzem Tuch gefüttert, zwei weiße zugeschnittene, noch nicht genähte Bett-Bezüge, ein Paar schwarze Buckskin-Beinkleider, zwei zugeschnittene Frauenhemden, ein schwarzes Cigarren-Portemonais, inwendig roth ausgeschlagen, mit Stahlbügel, ein Hausschlüssel.

Gefunden am 25. d. M. auf dem Wilhelmsplatze eine kleine gestickte Kindertasche.

Δ Aus dem Gnesenschen, den 27. Mai. Seit acht Tagen haben wir fast ununterbrochen schönes warmes Wetter gehabt. In Folge dessen sind die Saaten auch da, wo vordem von ihnen noch wenig oder gar nichts zu sehen war, bedeutend heraufgekommen, so daß heute, am ersten Pfingstfeiertage, die Fluren einen erfreulichen Anblick darbieten. Die Versuche mit der Aussaat von Amerikanischem Roggen, welche voriges Jahr in hiesiger Gegend zum ersten Male gemacht wurden und die besten Erfolge gehabt, sind dieses Jahr in weit größerem Maßstabe wiederholt worden. Auf den jüngsten Wochenmärkten hat der Weizen schon über 4, der Roggen gegen 3 Rthlr. gekostet; für das Viertel Kartoffeln mußte 1 Rthlr. 15 Sgr. und für das Quart Butter (2 Pfund schwer) mindestens 20 Sgr. gezahlt werden.

Angekommene Fremde.

Vom 30. Mai.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Oekonomie-Kommissarius Handke aus Rogasen; die Kaufleute Lehmann aus Leipzig und Reiche aus Berlin und Gutsbesitzer v. Turno aus Obiezierze.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Landrath von Reichmeister aus Obornik; Gutsbesitzer v. Wilczynski aus Szurkowo und Kaufmann Cohnheim aus Berlin.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Matecki aus Wenecya, v. Szczaniecki aus Laszczyn und v. Wilkoński aus Krajewice.

HOTEL DE BAVIERE. Kaufmann Oettinger aus Rackwitz; Probst Mielke aus Tirschtiegel und Partikulier v. Skakawski aus Schrimm.

HOTEL DU NORD. Gutsbesitzer v. Gajewski jun. aus Wollstein; Gutspächter Demel aus Młodasko; Gouvernante Maquelin aus Szelejewo und Kaufmann Neumann aus Bromberg.

GOLDENE GANS. Maler Krzewski und Sergeant Biermann aus Frankfurt a./O., Oekonom Suchorzewski aus Brzoza.

HOTEL DE PARIS. Die Pröbste Müller aus Czarnikau und Lewandowski aus Kosten; Stud. jur. v. Trzaska aus Greifswald; Landschaftsrath v. Bienkowski und Landrath a. D. v. Moszczenski aus Wydzierzewice; Gutspächter v. Bogucki aus Murzynowo kościelne und Bürger Laskowski aus Schroda.

HOTEL DE BERLIN. Gutsbesitzer Haake aus Nowiec; Gutsbesitzer und Landschaftsrath v. Zakrzewski aus Osiek; Pastor Newe aus Kłecko; Kreisrichter v. Zabłocki aus Pleschen; Feldwebel Knitter aus Danzig; die Kaufleute Asch aus Rawicz, Krakau, Landschoff und Friedländer aus Schwerin a./W.

EICHENER BORN. Mühlenbesitzer Hoffmann aus Bednary; die Kaufleute Naphtali aus Peysern, Grabowski und Zuckermann aus Ostrowo; die Kaufmannsfrauen Rosenthal aus Rogasen und Pincus aus Santomyśl.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. E Bürde mit dem Hrn. Dr. und Pianisten J. Alsleben, Frl. E. v. Hahn mit dem Hauptm. Hrn. v. Briren, Frl. A. Söhlke mit Hrn. Th. Großer und Frl. H. Matthes mit Hrn. Dr. Alb. Hildebrandt in Berlin.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. E. Kroll, Hrn. Gen.-Major A. v. Bonin, Hrn. Großmann und Hrn. Kreisger.-Secr. Bahl in Berlin, Hrn. Hrn. Hauptm. v. Ferentheil in Saarlouis, Hrn. Landrath v. Diest in Elberfeld, eine Tochter dem Hrn. E. v. Meding in Clemzow.

Todesfälle. Frau H. Hänsch, Hr. F. Jacky, Hr. Fr. Wischke und Hr. W. Witthuhn in Berlin, Frau L. Bartels geb. Bock in Stolp, Hr. Oberamtmann Bargander in Trebnitz, Hr. Kreisrichter Herrder in Leobschütz, Hr. Pastor Heuser in Gr.-Kniegnitz, Hr. Rittmeister a. D. Sattig in Görlitz, Hr. Landrentmeister a. D. Grust in Breslau.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Frühjahrs-Wollmarkt in Posen wird vom 12. bis 14. Juni abgehalten. Die Lagerung der Wolle auf dem alten Markte kann vom 8. Juni ab erfolgen und werden von diesem Tage ab auch sämmtliche Waagen in Thätigkeit gesetzt werden.

Anweisungen zu Lagerstellen im Freien, so wie zur Lagerung auf dem Saale im Waage-Gebäude, werden bei der Rathswaage ausgegeben, auch Latten zur Errichtung von Zelten bei derselben verabfolgt werden.

Posen, den 20. Mai 1855.

Der Magistrat.

Ediktal-Citation.

Die Gouvernante Mime Dupain, eine Tochter der Tanzlehrer Claude und Madelaine gebornen Lallenand Dupainschen Eheleute, am 16. November 1772 zu Berlin geboren, ist in der Nacht vom 19. zum 20. September 1853 in Nekla ohne Errichtung eines Testaments verstorben.

Dieselbe war unverheirathet, und es sind deren Erben, der diesfälligen Ermittelungen ungeachtet, unbekannt.

Der Nachlaß der 2c. Dupain ist veräußert und aus dem Erlöse eine Masse bei uns gebildet.

Auf den Antrag des Nachlaß-Kurators werden die unbekannten Erben und deren Erben oder nächsten Verwandten hierdurch öffentlich vorgeladen, sich zu dem zu ihrer Vernehmung resp. Legitimation auf

den 6. September 1855

Vormittags 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Kreis-Richter Klemm hier angesetzten Termine entweder persönlich zu gestellen, oder auf glaubhafte Weise ihren zeitigen Aufenthaltsort schriftlich anzuzeigen, widrigenfalls sie mit Ansprüchen an die gedachte Masse präkludirt und dieselbe dem Fiskus als ein bonum vacans zugesprochen und ausgeantwortet werden würde.

Schroda, den 5. September 1854.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheil.

Bade-Anzeige.

Einem verehrten Publikum verfehlen wir nicht, ganz ergebenst anzuzeigen, daß unsere Fluß-Bäder-Häuschen auf der Graben-Vorstadt, Bade-Gasse Nr. 2. linker Hand, auf der Warthe bereits sicher und gut aufgestellt sind, und empfehlen solche zur gütigen Benutzung.

Posen, den 30. Mai 1855.

Die Besitzer der Nawrotzkyschen Bade-Anstalt.

Ein Erbpachts-Vorwerk, zwei Meilen von Gnesen entfernt, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Eisenhandlung von **Oberfelt & Co.** in Posen.

Einem geehrten reisenden Publikum, insbesondere den Herren Gutsbesitzern, welche den hiesigen Wollmarkt besuchen, empfehle ich meine höchst komfortable und mit allen Anforderungen versehene

Restauration,

große Lastadie vis à vis der hiesigen Rathswaage.

Ich verfehle nicht, diese Anzeige einem verehrten Publikum zu machen, weil ich glaube, für die Reisenden das längst gefühlte Bedürfniß abgeholfen zu haben, in der Nähe der Ausspannungen bequem und gut restauriren zu können.

Freundliche und prompte Bedienung, billige Preise und auf Verlangen einzelne Zimmer für Gesellschaften dürften Anlaß sein, meiner Empfehlung Beachtung zu schenken.

Stettin, am 25. Mai 1855.

Wilhelm Beeck, Restaurateur.



Circa 150 Mutterschafe, 50 Hammel, 50 Jährlinge, 60 Lämmer werde ich wegen Ablauf meiner Pacht hierselbst am 19. Juni d. J. Vormittags aus freier Hand an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Vorwerk Pólko bei Bythin.

v. Scheele, Pächter.



Auf dem Dom. **Wierzonka** bei Schwersenz stehen 100 alte Mutterschafe, 120 alte Hammel, 46 Zeitschafe, 76 Jährlinge und 100 Märzlämmer zum Verkauf. Sämmtliche Schafe können gleich nach der Schur abgeholt werden.



Während des diesjährigen Wollmarktes werden Böcke aus der Kl. Sokolniker Schäferei im Hôtel du Nord zum Verkauf aufgestellt sein.



Auf dem Dominium **Gręziny** sind 100 Stück Schafe, Hammel und Muttern, gut zur Zucht, zu verkaufen. Nach der Schur abzunehmen. Das Gut liegt an der Posen-Bromberger Chaussee bei Wongrowitz.

Schafscheeren

in vorzüglicher Güte und Konstruktion empfiehlt

M. J. Ephraim.

Die von mir erfundene Torfstechmaschine empfiehlt

Jasenitz bei Stettin

Die Patent-Torfstechmaschinen-Fabrik

W. A. Brosowsky.

Die Torfstechmaschine wird auf 6 resp. bis 18 Fuß Tiefgang gebaut und ist 130 bis 160 Rthlr. im Preise. Dieselbe arbeitet in und außer dem Wasser, ohne daß das Wasser hinderlich ist, und wird von drei Mann bedient. Die Förderung ist in 12 Arbeitsstunden 10 bis 12 Mille Torfstücke von 4 bis 5" stark, 12" lang.

Ich habe bereits an 700 Exemplare meiner Torfstechmaschine abgesetzt und dürfte dies für ihre praktische Brauchbarkeit sprechen. Der Obige.

Dünger-Gyps

in Posen bei **A. Krzyżanowski,** vormals Kleemann.

Frischen, echt Englischen

Portland-Cement

in Posen bei **A. Krzyżanowski,** vormals Kleemann.

EIS

täglich zu haben in der Konditorei von

August Tomski.

Leinwand-Verkauf

alten Markt Nr. 60.

Durch billige Einkäufe von einem Schlesischen Fabrikanten, welcher ins Ausland ausgewandert, bin ich im Stande, eine bedeutende Partie reiner, schwerer Leinwand, so wie auch Tischgedecke, Taschentücher und leinene Kleiderstoffe unter den Fabrikpreisen zu verkaufen.

Leopold Hirschfeld.

Wie früher, so sind auch in diesem Jahre bei unterzeichneten Apothekern die gangbarsten Mineralbrunnen, frischer Füllung, und die gewöhnlichen Badesalze vorräthig, und zwar zu folgenden Preisen:

Adelheidsquelle à Fl. 10 Sgr.,
Eger Franzquelle à Kr. 7 Sgr.,
Eger Salzquelle à Kr. 7 Sgr.,
Emser Kränchen à Kr. 7 Sgr.,
Friedrichshaller Bitterwasser à Kr. 7 Sgr. 6 Pf.,
Homburger Elisabethquelle à Kr. 7 Sgr. 6 Pf.,
Iwoniczer Jodquelle à Fl. 15 Sgr.,
Kissinger Rakoczy à Kr. 7 Sgr.,
Kreuznacher Elisabeth à Fl. 10 Sgr.,
Lippspringer Arminiusquelle à Fl. 7 Sgr. 6 Pf.,
Marienbader Kreuzbrunnen à Kr. 7 Sgr.
Pillnaer Bitterwasser à Kr. 7 Sgr. 6 Pf.,
Pyrmonter Stahlbrunnen à Fl. 10 Sgr.,
Saidschützer Bitterwasser à Fl. 7 Sgr. 6 Pf.,
Schles. Ober-Salzbrunnen à Fl. 6 Sgr.,
Selterser à Kr. 7 Sgr.,
Wildunger à Fl. 10 Sgr.,
Wittekind-Brunnen à Fl. 5 Sgr. 6 Pf.,
Wittekind-Brunnen mit Kohlensäure à Fl. 6 Sgr.,
Kreuznacher Mutterlaugensalz à Pfd. 2 Sgr. 6 Pf., bei 10 Pfd. 2 Sgr., à Ctr. 7 Rthlr. 10 Sgr.,
Seesalz à Pfd. 1 Sgr. 6 Pf., à Ctr. 4 Rthlr. 15 Sgr.,
Wittekind-Badesalz à Pfd. 1 Sgr. 6 Pf., à Ctr. 5 Rthlr.

Alle übrigen Brunnen werden bei Bestellung auf's Schnellste besorgt.

Busse. Dähne. Grätz. Jagielski. Jonas. Kolski. Winckler.

Papier-Tapeten, Wachstuche, Teppiche und **Rouleaux** empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen. Aufträge von außerhalb werden prompt besorgt. Proben gratis. **C. L. Schwerdtmann,** Berlin, Leipzigerstraße Nr. 35.

Wollsack-Drillich schwerster Qualität verkauft, um damit zu räumen, unterm Einkaufspreise **Th. Schiff**, Markt Nr. 47.

Für Möbel-Magazin-Besitzer.

Auszieh-Tische in allen Größen hält stets vorräthig der Tischlermeister **E. Ferntheil** in **Berlin,** Ritterstraße Nr. 30.

Alte und neue Möbel werden polirt und reparirt vom Möbelpolirer **Benjamin Cohn,** Wronkerstraße Nr. 4.

Ein unverheiratheter militairfreier Brenner sucht von Johanni c. ab ein Unterkommen. Näheres ertheilt der Lehrer **Lemke** in Grützendorf bei Czarnikau.

Ein verheiratheter Mann sucht in einem Bureau oder in einem Comptoir schriftliche Beschäftigung. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann mit nöthigen Schulkenntnissen findet sofort eine Stelle in der Putz- und Weißwaaren-Handlung von

J. M. Nehab.

Ein verheiratheter Stellmacher findet sofort ein Unterkommen auf dem Vorwerk **Lowencin** bei Schwersenz.

Umzugshalber ist eine nette Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Keller, Holzstall, sofort oder zu Johanni c. zu vermiethen. Zu erfragen kl. Gerberstraße Nr. 9. im Hofe links eine Treppe hoch.

Gr. Gerberstraße Nr. 19. sind zwei einzelne möblirte Zimmer zu vermiethen.

---

2 Zimmer und Küche (mit und ohne Möbel) sind sogleich zu vermiethen Breslauerstr. Nr. 34. 1 Tr.

Scholtz's Blumengarten.

Heute Donnerstag den 31. Mai

Großes Concert.

Anfang 5 Uhr.

KLADDERADATSCH,

Dammstraße Nr. 5.

Heute zum Abendessen: Wels mit Sauce à l'Espagnole und Rinderbraten à l'Anglaise.

F. Gerlach.



Donnerstag den 31. Mai

Großes Garten-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Königl. 10. Inf.-Regts. unter der Direktion des Kapellmeisters Herrn Heinsdorff. Entrée à Person 2½ Sgr. Anfang 5 Uhr Nachmittags. **Tauber.**

Ein goldenes, blau emaillirtes Armband ist auf dem Wege von der Breslauerstraße nach dem Gesellschafts-Lokale (Eichborn's Hôtel) am Sonntag den 27. d. M. verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung Breslauerstraße Nr. 38. erste Etage abzugeben. Gleichzeitig wird vor Ankauf desselben gewarnt.

Posener Markt-Bericht vom 30. Mai.

	Von Thlr.	Sgr.	Pf.	Bis Thlr.	Sgr.	Pf.
Fein. Weizen, d. Schfl. zu 16 Mtz.	3	21	—	4	4	5
Mittel-Weizen	3	7	9	3	16	8
Ordinairer Weizen	2	13	4	3	2	2
Roggen, schwerer Sorte	2	27	9	3	1	1
Roggen, leichtere Sorte	2	20	—	2	24	5
Große Gerste	2	10	—	—	—	—
Kleine Gerste	2	6	8	—	—	—
Hafer	1	10	—	1	17	9
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	2	11	1	—	—	—
Kartoffeln	1	5	—	1	12	6
Butter, ein Faß zu 8 Pfd.	2	10	—	2	20	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	22	6	—	25	—
Stroh, d. Schock zu 1200 Pfd.	6	15	—	7	—	—
Rüböl, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	—	—	—	—	—
Spiritus: die Tonne von 120 Qrt. à 80 % Tr. am 29. Mai	29	15	—	30	—	—
» 30. »	29	22	6	30	7	6

Die Markt-Kommission.

Börsen-Getreideberichte.

Stettin, den 29. Mai. Wetter warm, heute Morgen starker Regen. Wind NW.

Weizen, loco 88—89 Pfd. gelb 104 Rt. Br., 103 Rt. Gd., 89—90 Pfd. 107 Rt. Br., Kleinigkeiten 87—90 Pfd. 100 a 101 Rt. bez., 20 Wispel hochbunter 91 Pfd. 108 Rt. p. 90 Pfd. bez.

Roggen fest, loco 83—82 Pfd. 67¾ Rt. bez., 85—86 Pfd. 73½ Rt. bez., 84—86 Pfd. 72 Rt. Gd., 72 a Rt bez., 86 Pfd. eff. 75 Rt. bez., p. Mai-Juni 70 Rt. Br., 69 Rt. Gd., p. Juni-Juli 70 Rt. Br., 69½ Rt. Gd, p. Juli-August 70 Rt. Br., 68¾, 69 Rt. bez., 68½ Rt. Gd., p. Aug.-Sept. 67 Rt. Br., p. Sept.-Okt. 56 Rt. Br. u. Gd.

Gerste, loco schwere 78 Pfd. 50 Rt. p. 75 Pfd. bez, 76 Pfd. 49 Rt. zu machen, 74—75 48½ Rt. Br., 48 Rt. Gd., 48¼, ½ Rt. bez.

Hafer, loco 52 Pfd. 32 Rt. bez., 50 Pfd. 30½ Rt. bez.

Rapps 50 Wspl. und Rübsen 50 Wspl. im Verbande bis ultimo August zu liefern 99 Rt. bez.

Rüböl anfangs fester, schließt ruhiger, loco 16⅔ Rt. Br, p. Mai 16⅔ a ⅝ Rt. bez. u. Br., p. Septbr.-Okt. 15 7/12, ⅔ Rt. bez. u. Br, 15 7/12 Rt. Gd.

Spiritus fester, Sonnabend mit Faß 10⅞ % bez., loco ohne Faß 10¾, ⅝ % bez., mit Faß 10 11/12 % bez., p. Mai-Juni 10¾ % Gd., p. Juni-Juli 10½ % Br., ⅝ % Gd., p. Juli-August 10¼ % Br., 10⅓ % Gd.

Leinöl, loco incl. Faß 14⅔ Rt., und Kleinigkeiten mit Faß 14 11/12 Rt. bez., p. Juni-Juli 14¾ Rt. bez.

Leinsamen, Memeler 7⅝ Rt bez., Elbinger 7¾ Rt. bez. (Ostſ.-Ztg.)

Berlin, den 29. Mai. Wind: West. Witterung: trübe und regnigt. Weizen: ohne Aenderung fest. Roggen: loco in guter Qualität gefragt, aber zu hoch gehalten, Umsatz Folge dessen beschränkt. — Für 83⅔ Pfd. 70⅔, 85 Pfd. 71 und 86 Pfd. 72½, Alles p. 2050 Pfd. bezahlt. — Termine höher bezahlt, und sehr fest schließend. — Gekündigt 200 Wspl. Oelsaat: ohne Offerten Rüböl: auf kurze Lieferung höher bezahlt, spätere Termine wenig verändert, aber fest. Spiritus: zu steigenden Preisen gehandelt. — Gekündigt 30,000 Qrt.

Weizen loco nach Qualität gelb und bunt 90-98 Rt., hochb. und weiß 96-106 Rt., untergeordnetere Waare 75—90 Rt

Roggen loco und schwimmend p. 2050 Pfd. nach Qualität 71—72½ Rt., Mai-Juni 70—69¾—70 Rt. bez. u. Gld., 70½ Br., Juni Juli 70 70½ Rt. bez. u. Br., 70¼ Gld., Juli August 70—70½ Rt. bez. u. Gld., 71 Br.

Gerste, große loco 46—54 Rt., kleine 40—46 Rt.

Hafer loco nach Qualität 31—35 Rt.

Erbsen, Kochwaare 62—65 Rt., Futterwaare 59 bis 61 Rt.

Rapps 112—114 Rt zu machen. W.-Rübsen 111 bis 112 Rt. zu machen.

Leinsaat 74—76 Rt. zu machen.

Rüböl loco 18 Rt. Br., p. Mai 17½—17⅝ Rt. bez. u. Br., 17¾ Gld., p. Mai-Juni 16 5/12—16 7/12 Rt. bez., 16⅔ Br., 16½ Gld., p. Juni-Juli 16½ Rt. Br., 16⅓ Rt. Gld., p. Juli-August 16¼ Rt. Br, 16 Rt. Gld, p. September Oktober 15¾ Rt. Br., 15¾—15⅔ Rt. bez. u. Gld.

Leinöl loco 15 Rt. Br., p. Mai und Mai-Juni 14¾ Rt. Br, 14½ Rt. Gld, p. Juni-Juli 14½ Rt. Br., 14¼ bez. u. Gld.

Hanföl loco 14½ Rt. Br.

Spiritus loco, ohne Faß 34 Rt., mit Faß 35—34¾ Rt. bez., p. Mai 34¾—35—34⅝ Rt. bez. u. Gld., 35 Rt. Br., p. Mai-Juni u. Juni-Juli 34¾—35—34¾ Rt. bez. u. Gld., 35 Rt. Br., p. Juli-August 35½ Rt. Br., 35 bez. u. Gld., p. August-Septbr. 35 Rt. bez u. Br., 34½ Rt. Gld. (Ldw. Hdlsbl.)

Wollbericht.

Strehlener Wollmarkt, vom 26. Mai. Dieser erste von den kleineren Schlesischen Märkten hat für die Verkäufer unter sehr günstigen Auspicien angefangen, was aber hauptsächlich dadurch erklärlich, daß zu dem kleinen Quantum von ca. 150 Ctr., die feilgeboten worden sind, eine große Anzahl einheimischer und auswärtiger Käufer anwesend waren, die sich, weil jeder doch etwas nehmen wollte, das Produkt vertheuerten.

Man zahlte für zweischürige Bauerwollen von 72 bis 75 Rt.; für dergleichen Einschuren von 78-82 Rt., welches ein Aufschlag von 12—15 Rt. p. Ctr. über vorjährige Notirungen ist. (Landw. Handlsbl.)

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen vom 21. bis 27. Mai 1855.

Tag.	Thermometerstand tiefster	höchster	Barometerstand.	Wind.
21. Mai	+ 3,9°	+ 15,0°	27 Z. 10,0 L.	SO.
22. »	+ 8,0°	+ 18,0°	27 » 9,4 »	SO.
23. »	+ 9,0°	+ 16,5°	27 » 8,6 »	SW.
24. »	+ 6,4°	+ 16,0°	27 » 10,2 »	SW.
25. »	+ 6,5°	+ 18,0°	27 » 11,3 »	SW.
26. »	+ 6,0°	+ 17,4°	27 » 10,6 »	NW.
27. »	+ 5,3°	+ 16,0°	27 » 9,7 »	NO. NW.

Wasserstand der Warthe:

Posen am 29. Mai Vorm. 10 Uhr 6 Fuß 10 Zoll,
» 30. » » 10 » 6 » 7 »

Berliner Börse vom 29. und 26. Mai 1855.

Preuss. Fonds- und Geld-Course.

		vom 29.	vom 26.
Pr.Frw. Anleihe	4½	100⅜ B	100⅜ bz
St.-Anl. 1850	4½	100⅜ bz	100¾ B
- - 1852	4½	100⅜ bz	100⅜ B
- - 1853	4	94½ B	95 bz
- - 1854	4½	— —	100½ bz
Präm.-Anleihe	3½	109½-¾ bz	109½-¼ b uB
St.-Schuldsch.	3½	84½ B	84½ bz
Seeh.-Pr.-Sch.	—	— —	— —
K. u N. Schuldv.	3½	82¾ G	82⅝ G
Berl. Stadt-Obl.	4½	99¼ bz	99¼ bz
- - -	3½	82¼ G	82¼ G
K. u. N. Pfandbr.	3½	98½ B	98½ B
Ostpreuss. -	3½	92 bz	91¾ G
Pomm. -	3½	98¼ G	98¼ bz
Posensche -	4	101 bz	100¾ G
- neue -	3½	92⅛ bz	92⅛ G
Schlesische -	3½	— —	— —
Westpreuss. -	3½	89⅜ B	89⅜ B
K. u. N. Rentbr.	4	95½ G	95½ bz
Pomm. -	4	96 G	96 G
Posensche -	4	93¼ B	93¼ B
Preussische -	4	95⅛ G	95⅛ G
Westph. R. -	4	94¼ G	94¼ G
Sächsische -	4	95¾ bz	95¾ B
Schlesiche -	4	94¼ G	94¼ bz
Pr. Bkanth.-Sch.	4	113½ B	113½ B
Cassenver.-Bnk.	4	— —	108 bz
Friedrichsd'or	—	— —	— —
Louisd'or	—	108⅛ bz	108⅛ bz

Eisenbahn-Aktien.

		vom 29.	vom 26.
Aach.-Düsseld.	3½	84 B	84½ bz
- - Pr.	4	88½ bz	88½ bz
- Mastricht.	4	51½ bz	51½ G
- - Pr.	4½	89¾ B	89¾ B
Amst.-Rotterd.	4	85-85¼ bz	83¼-½ bz
Berg.-Märkische	4	78¾ bz	78¾ B
- - Pr.	5	101½ B	101½ B
- II. Em.	5	101 B	101 bz
Berlin-Anhalt.	4	145 bz	143-42½-43 [bz
- - Pr.	4	94¾ B	94¾ B
Berl.-Hamburg.	4	a)	109½ bz
- - Pr.	4½	101¼ G	101¾ G
- II. Em	4½	100¾ G	100¾ G
Berl.-P.-Magd.	4	93 bz	92¼-½ bz
- Pr. A. B.	4	92¼ G	92¼ G
- - L. C.	4½	98¾ bz	98¾ bz
- - L. D.	4½	98⅝ bz	98⅝ bz
Berlin-Stettiner	4	159 bz	158-158¼ bz
- - Pr.	4½	— —	— —
Brsl.-Freib.-St.	4	127 B	127 B
Cöln-Mindener	3½	b)	c)
- - Pr.	4½	101 bz	101 bz
- II. Em.	5	102¾ G	102¾ G
- -	4	89½ bz	89½ bz
- III. Em.	4	89½ bz	89½ bz
Krakau-Obrschl	4	— —	— —
Düsseld.-Elberf.	4	88½ bz	89½ B
- - Pr.	4	88¾ bz	88 G
- - Pr.	5	100¾ G	100¾ G
Frankf.-Hanau	3½	— —	— —
Frankf.-Homb.	3	— —	— —
Kiel-Altonaer	4	— —	— —
Ludwigsh.-Bex.	4	136 bz u B	133½ bz
Magd.-Halberst.	4	189¼ G	189 bz
Magd.-Wittenb.	4	48 B	48 B
- - Pr.	4½	96½ bz	96½ G
Mainz-Ludwh.	4	96 etw bz	96 B
Mecklenburger	4	57¼-½ bz	56⅞-57 b uG
Niederschl.-M.	4	93 bz	92½ G
- - Pr.	4	92 bz	92 bz
- Pr. I. II Sr.	4	92 B	— —
- - III. -	4	91¾ G	91⅞ bz
- - IV. -	5	101½ G	101½ G
Niederschl. Zwb	—	58½ B	58½ B
Nordb. (Fr. W.)	4	49½-¼ bz	49-49¼ bz
- - Pr.	5	— —	— —
Oberschl. L. A.	3½	212 G	212-210½ bz
- - B.	3½	173½ bz u B	172¼-½ bz
- Pr. A.	4	92¼ G	92¼ G
- - B.	3½	81½ G	81½ G
- - D.	4	89¼ G	89¼ G
- - E.	3½	79 B	79 bz
Prz. W. (St.-V.)	4	42 bz	42 B
- Ser. I.	5	97 G	97 G
- - II	5	— —	— —
Rheinische	4	99¾-100¼ bz	98½-99, u E
- (St.) Pr.	4	99½ bz	— — [99¼ b
- (St.) Pr.	4	87¼ G	87¼ G
- v. St. g.	3½	81½ G	81½ G
Ruhrort.-Cref.	3½	83 B	83 G
- - Pr. I.	4½	85¼ bz	— —
- - Pr.	4	— —	85¼ bz
Starg.-Posener	4	87¼ G	86¼ bz
Thüringer	4½	106-½ bz	108-7-7¾ bz
- Pr.	4	99½ B	99¼ etw b u B
Wilhelms-Bahn	4	212 bz u B	208 bz

Ausländische Fonds.

		vom 29.	vom 26.
Braunschw. BA.	4	116 G	116-116½ bz
Weimarsche -	4	102¼ B	102 bz
Oesterr. Metall.	5	63¾ bz	63¼ bz
- 54er PA.	4	82 B	81¼ B 81 G
- - - -	5	— —	— —
Russ.-Engl.-A.	5	97¼ bz	97¼ etw bz
- - - -	4½	— —	86 B
- 1—5. Stiegl.	4	— —	— —
- 5 % Anleihe	…	84¼ B ¼ G	84¼ B ¼ G
- Pln. Sch.-O.	4	72¾ bz	72 B
Poln. Pfandbr.	4	91 G	91 G
- III. Em.	—	90¾ G	90¾ G
Poln. 500 Fl. L.	4	79¼ B	79¼ B
- A. 300 Fl.	5	88¼ G	88¼ B
- B. 200 Fl.	—	18¾ G	18¾ G
Kurhess. 40 Tlr.	—	35½ bz	35½ et b u B
Badensche 35 Fl.	—	23¾ etw bz	23¾ etw bz
Sch.-Lp. 25 R.	—	— —	— —
Hamb. P.-A.	—	65¼ B	65¼ B
Lüb. St.-Anl.	4½	— —	— —
Sard. Anleihe	5	— —	— —

Die Börse war günstig gestimmt und die Course meist etwas höher. Französisch-Oesterreichische 74 bezahlt. National-Anleihe 68—67¾ bezahlt. — Von Wechseln stellten sich kurz Amsterdam und Hamburg, Augsburg, so wie Frankfurt niedriger, Wien aber höher.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.